

# Arbeitsprotokoll

---

BAG LISA bei ihrem Arbeits-Treffen in Charlottenberg am 12.06.2016

- TOP1: Begrüßung und Grußwort
- TOP2: Verbindliche Absprachen
- TOP3: Wahl der Moderation
- TOP4: Terminfindung
- TOP5: Themen für das nächste Treffen
- TOP6: Sonstiges
- Anhang 1. Resolution "Kein Raum für Sexismus!"
- Anhang 2. **Entwurf für eine** Resolution des Frauenplenum BPT 2016 in Magdeburg

## TOP1: Begrüßung und Grußwort

Marion, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft LISA RLP, eröffnete das Arbeits-Treffen und stellte die Gäste, Kathrin Meß, Spitzenkandidatin zur Landtagswahl im März 2016 in RLP, und Milena Meß, Mitglied des Landesvorstands RLP, vor. Anschließend übermittelte Milena Meß ein Grußwort im Namen des Landesvorstands RLP an uns, in dem sie speziell auf Armut und prekäre Lebenslagen von Frauen in RLP Bezug nahm.

## TOP2: Verbindliche Absprachen

Zunächst werden Zuständigkeiten für anstehende Aufgaben vergeben. Folgende Personen erklären sich zur Übernahme der jeweiligen Aufgabe(n) verbindlich bereit:

Annette	Mitgliederverwaltung, Kandidatur
Conny	Unterstützung, aber keine Kandidatur
Cosima	Schriftliche inhaltliche Arbeit, potentielle Kandidatur
Danielle	Planung November, Kandidatur
Jule	Kandidatur und inhaltliche Arbeit
Marion	Orga und Finanzen, Kandidatur
Monika	Kandidatur

## TOP3: Wahl der Moderation

Als Moderatorin wird Elisabeth mehrheitlich gewählt. Als Protokollantin und Rednerinnenlistenführung wird Danielle gewählt.

## TOP 4: Terminfindung

Terminfindung für das nächste Bundestreffen, hierbei wird zu Bedenken gegeben, dass der derzeit vorläufige Termin am 27.11.2016 sehr spät liegt und damit die Amtsübergabe an einen neuen Sprecherinnenrat in den Haushaltsabschluss hineinfallen könnte, weswegen ein früherer Termin wünschenswert sei.

Allgemein wurde bemerkt, dass eine Parallelisierung des Bundestreffens mit einer anderen interessanten feministischen Veranstaltung sinnvoll wäre, um den Synergieeffekt der einerseits größeren Sichtbarkeit der LISA in über sie hinausgehenden Spektren, andererseits die Teilnahme an ihren Treffen durch die Bindung an einen attraktiveren Aktionstermin auch attraktiver zu machen, nutzen zu können.

Im Raum stehen folgende Termine: Es wird in Erwägung gezogen, das Treffen zeitgleich mit der nächsten Blockupy-Veranstaltung am 9. Oktober in Frankfurt stattfinden zu lassen. Eine Demobeteiligung wird in Betracht gezogen. (Kommentar der Protokollantin: Sowohl der hier genannte Termin als auch der Ort der Blockupy-Aktion sind obsolet)

Es wird vereinbart, die Terminfindung über einen Emailumlauf zwischen den genannten Personen zu organisieren. Eine Entscheidung soll bis zum Monatsende getroffen werden. Auf dieser Grundlage wird Danielle am Monatsende einen Termin bekannt geben. Das Plenum legitimiert dieses Vorgehen durch einstimmiges Votum.

Hier eine Übersicht über weitere Termine, die als zu berücksichtigen genannt wurden (Die Protokollantin hat die Daten geprüft, gegebenenfalls korrigiert und Termine wenn nötig selbständig ergänzt):

Wann	Was	Wo
<b>2./3. 09.2016</b>	Blockupy-Aktionstage	Berlin
<b>4.09.2016</b>	Landtagswahl	Mecklenburg-Vorpommern
<b>4./5. 09.2016</b>	G20-Gipfeltreffen	Hangzhou
<b>1-5.09.2016</b>	BdWi-Herbstakademie: Europe what's next?	Kurt-Löwenstein-Haus, Werftpfuhl (bei Berlin)
<b>11.09.2016</b>	Kommunalwahl in Niedersachsen	Niedersachsen
<b>17.09.2016</b>	Aktionstag TTIP / CETA	Bundesweit
<b>17.09.2016</b>	Aktionstag „Leben und Lieben ohne Bevormundung“ gegen die Aufmärsche christlicher Fundamentalist_innen	Berlin,

Wann	Was	Wo
18.09.2016	Wahlen Abgeordnetenhaus, Bezirksverordnetenversammlungen	Berlin
28-30.10.2016	8. Feministische Herbstakademie	Berlin
28-30.09.2016	EL-Kongress	Berlin
5.11.2016	Landesparteitag	Thüringen
5-6.11.2016	Landesparteitag	NRW
12-13.11.2016	Landesparteitag	Hessen
12-13.11.2016	Bundestreffen BAG DIE LINKE.queer	Köln od. Berlin
26-27.11.2016	Vorläufiger Termin BAG LISA Treffen	Frankfurt Hessen

Es wird die Möglichkeit, zu der feministischen Herbstakademie vom 28-30. Oktober einen Beitrag zu leisten, erwogen.

Die verbleibenden möglichen Termine sind, sofern die Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und unter der Voraussetzung das nur Wochenende Termine infrage kommen: 1- 3.10.2016; 15-16.10.2016; 29-30.10.2016; 19-20.11.2016; 26-27.11.2016

## TOP5: Themen für das nächste Treffen

Nach einer kurzen Ideenfindung stehen folgende Themen im Raum:

- Feminismus,
- Was ist Queerfeminismus,
- Umsetzung der Wohnraumkampagne und die Frauensicht auf Wohnungsnot,
- Prostitution

Anschließend wird die thematische Ausrichtung des nächsten BAG-Treffens geplant. Als Themenvorschlag wird das Verhältnis von Feminismus und Queer-Feminismus genannt. Hierzu wird überlegt, Cosima als Referentin anzufragen. Außerdem wird angeregt, die Wohnungsfrage in Frankfurt aus feministischer Perspektive zu betrachten. Als mögliche Referentin wird Ruth Mai vom inkrit vorgeschlagen. Ein weiterer Themenvorschlag beinhaltet die Frage nach einer feministischen Haltung zur Prostitution. In diesem Zusammenhang wird der Verein Dona Carmen als Referentin vorgeschlagen. Es werden allerdings Bedenken geäußert, ob das Thema nicht zu komplex sei. Ein Meinungsbild ergibt eine knappe Mehrheit für die Kampagne zur Wohnungsnot und das Thema Queer-Feminismus.

Sonntag, 12. Juni 2016

Es wird vorgeschlagen, einen Input zur Kampagne Wohnungsnot zu halten und für den zweiten inhaltlichen Schwerpunkt ein verstärktes Zeitkontingent vorzusehen. Dieser Vorschlag findet, wie ein Meinungsbild zeigt, große Zustimmung.

## **TOP6: Sonstiges**

Die Resolution "Kein Raum für Sexismus!" wird von Marion eingebracht. Der Antrag auf Ersetzung von „Pornofizierung“ wird von der Antragstellerin übernommen. Diese findet allgemeine Zustimmung und entspricht auch der Meinung von solid, wie angemerkt wird. Daher soll sie auch in den Landesvorstand Rheinland-Pfalz eingebracht werden und eventuell auch beim Landesparteitag Rheinland-Pfalz. Siehe Anhang 1.

Der Antrag von Teresa T. wird verschoben. Siehe Anhang 2.

## Anhang 1.

---

### Resolution der BAG LISA vom 12.06.2016 "Kein Raum für Sexismus!"

Die BAG LISA fordert aus gegebenem Anlass die Umsetzung des Beschlusses der Bundesfrauenkonferenz vom 2. November 2013

Sexismus ist, wie jegliche andere Diskriminierung einzelner Menschen oder Menschengruppen, mit den Grundsätzen der Partei DIE LINKE unvereinbar. Unter Sexismus verstehen wir die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres biologischen oder sozialen Geschlechts. Zu Sexismus zählen auch kulturell bedingte Reproduktionen von Geschlechterrollen, Stereotype von Weiblichkeit und Männlichkeit, Sexualisierung, Verharmlosung von Gewalt oder Körperbilder in einem eng definierten Schönheitsideal.

Als einen weiteren Teil von Sexismus verstehen wir Darstellungen und Handlungsweisen, in denen der Wert einer Person einzig und allein anhand der sexuellen Attraktivität oder ihres sexuellen Verhaltens gemessen wird. Es handelt sich um die Reduktion von meist Frauen als Objekt zur sexuellen Befriedigung von Männern und somit um ihre Entmenschlichung.

Sexistische Äußerungen/pornographische Inhalte und Verhaltensweisen haben in der Partei DIE LINKE keinen Platz, egal ob im Parteileben oder von Mitgliedern durch öffentlichen Konsum praktiziert.

In der Partei DIE LINKE sollen sich alle interessierten und engagierten Menschen willkommen und respektiert fühlen. Alle Genoss\_innen sind deshalb verpflichtet, von jeglichem Sexismus und anderen Diskriminierungen Abstand zu nehmen sowie gehalten, dagegen einzustehen.

**Begründung:** Immer noch werden von Genossen und Genossinnen in den sozialen Netzwerken Fotos und Beiträge mit sexistischen Inhalten verbreitet, auch von sogenannten Funktionsträgern. Auch wenn dies oft unbedacht geschieht, ist dennoch kaum ein Verständnis oder eine Reflektion dazu zu erkennen.

Charlottenberg, 12. Juni 2016

## Anhang 2.

---

### Entwurf: Resolution des Frauenplanum BPT 2016 in Magdeburg

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit 2010 haben wir eine quotierte Doppelspitze in der Partei DIE LINKE.  
Trotz mehrfacher Aufforderungen, in den Gliederungen auch eine quotierte Doppelspitze einzuführen, ist das bisher nicht gelungen.

Im Jahre 2009 haben wir auf der Konferenz der EUROPÄISCHEN LINKSPARTEI EL-Fem eine Resolution einstimmig verabschiedet, die die Einhaltung der Mindestquotierung sichern soll.

Ja, wir haben eine Mindestquotierung, und zwar auf allen Ebenen.  
Daher geht der vierte Gleichstellungsbericht in der Maßnahme, einen Durchschnittswert zu bilden, grundsätzlich fehl.

Eine Mindestquotierung nimmt im Gegensatz zur Quotierung bewußt in Kauf, dass eben in vielen Bereichen mehr als 50 % erreicht werden und eben nicht mit Minderheiten ausgeglichen werden können.

Wir fordern daher die Partei DIE LINKE. auf, die quotierte Doppelspitze in allen Gliederungen bei den nächsten Wahlen einzuführen.

Nur so ist sichtbar, dass wir die Rechte von Frauen ernst nehmen.

### **Resolution der Konferenz des Frauennetzwerks der Europäischen Linkspartei EL - Fem vom 20.-22.03.2009 in Wien**

#### **Einhaltung der Mindestquotierung in der deutschen Linken sichern!**

Die Praxis der paritätischen Teilhabe von Frauen und Männern ist ein essenzielles und konstituierendes Element der Politik der Europäischen Linkspartei. Vor diesem Hintergrund begrüßen die Teilnehmerinnen der Frauenkonferenz des EL - Fem Frauennetzwerks der Europäischen Linkspartei in Wien die Mindestquotierungsregelung der Partei DIE LINKE in Deutschland. Sie empfehlen den anderen Mitgliedsparteien der Europäischen Linkspartei, analoge Regelungen zur Sicherung der politischen Teilhabe von Frauen in ihre Satzungen aufzunehmen.

Heute haben wir erfahren, dass einzelne Landesverbände der Partei DIE LINKE. von dieser Satzungsregelung abweichen wollen. Dagegen protestieren wir El - Fem Frauen und fordern den

Bundesvorstand der Partei DIE LINKE auf, die Einhaltung dieser Mindestquotierung unbedingt zu sichern.

Dies ist besonders wichtig bei den bevorstehenden Listenaufstellungen für Bundestags- und Landtagswahlen, weil durch die mindestens 50%ige Vergabe aussichtsreicher Listenplätze an Frauen die Weichen für quotierte Fraktionen gestellt werden.

Wir wollen gemeinsam eine andere Gesellschaft. Das geht nur mit der paritätischen Teilhabe von Frauen in allen Gremien und auf allen Ebenen. In der Partei und in der Gesellschaft!

Eine linke Partei ist feministisch oder sie ist nicht links!

Wien, den 22.03.2009

## § 10 Geschlechterdemokratie

(1) Die politische Willensbildung der Frauen in der Partei ist aktiv zu fördern. Es ist Ziel der Partei, dass Frauen weder diskriminiert noch in ihrer politischen Arbeit behindert werden. Frauen haben das Recht, innerhalb der Partei eigene Strukturen aufzubauen und Frauenplenem einzuberufen.

(2) In allen Versammlungen und Gremien der Partei sprechen, unter der Voraussetzung entsprechender Wortmeldungen, Frauen und Männer abwechselnd. Redelisten werden getrennt geführt.

(3) In allen Versammlungen und Gremien der Partei wird auf Antrag von mindestens einem Viertel der stimmberechtigten Frauen ein die Versammlung unterbrechendes Frauenplenum durchgeführt. Über einen in diesem Frauenplenum abgelehnten Beschluss oder Beschlussvorschlag kann erst nach erneuter Beratung der gesamten Versammlung bzw. des gesamten Gremiums abschließend entschieden werden.

(4) Bei Wahlen von Vorständen, Kommissionen, Arbeitsgremien und Delegierten sind grundsätzlich **mindestens zur Hälfte Frauen** zu wählen. Ist dies nicht möglich, bleiben die den Frauen vorbehaltenen Mandate unbesetzt, eine Nachwahl ist jederzeit möglich. Kreis- und Ortsverbände, deren Frauenanteil bei weniger als einem Viertel liegt, können im Einzelfall Ausnahmen beschließen. Dabei darf die Quote als so beschlossene Ausnahme jedoch nicht unter dem Frauenanteil des jeweiligen Kreis- oder Ortsverbandes zum Stichtag des 31. Dezember des letzten Jahres liegen.

(5) Bei der Aufstellung von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern für Parlamente und kommunale Vertretungskörperschaften ist auf einen **mindestens hälftigen Frauenanteil** in der Fraktion bzw. in der Abgeordnetengruppe hinzuwirken. Bei Wahlvorschlaglisten sind einer der beiden ersten Listenplätze und im Folgenden die ungeraden Listenplätze Frauen vorbehalten, soweit Bewerberinnen zur Verfügung stehen. Hiervon unberührt bleibt die Möglichkeit der Versammlung, einzelne Bewerberinnen abzulehnen. Reine Frauenlisten sind möglich.